

Dissemination für die Website „Train the World“

Titel: „Edu2Help: Frauen stärken, Resilienz fördern mit Kultur und KI“

Im Rahmen eines Erasmus+ Projekts Edu2Help fand vom 5. Oktober bis zum 15. Oktober 2024 ein Peer-Learning in Zypern mit unserem zypriotischen Partner statt. Das Erasmus+-Projekt Edu2Help verfolgt das Ziel, Frauen in herausfordernden psychischen Situationen durch die Ausbildung von Resilienzpädagoginnen zu unterstützen. Ein zentraler Fokus liegt auf der Nutzung von KI-unterstützte Simultandolmetsch-Tools für multilinguale Webinare in Beratungssituationen, um sprachliche Barrieren abzubauen und eine inklusive Kommunikation zu ermöglichen. Diese Dissemination bietet eine umfassende Darstellung der Erkenntnisse aus dem Projekt, mit besonderem Schwerpunkt auf den Herausforderungen und Erfolgen der KI-Tools.

1. Herausforderungen der Zielgruppe: Warum Resilienz notwendig ist

Frauen in Zypern stehen vor einer Vielzahl von Problemen, die sie emotional und mental belasten:

- **Geopolitische Unsicherheiten:**
Die Teilung Zyperns seit 1974 hat Spannungen und Ängste in der Bevölkerung verstärkt. Frauen nahe der Grenze fühlen sich von der instabilen politischen Lage besonders betroffen.
- **Fehlende psychologische Unterstützung:**
In vielen ländlichen Regionen Zyperns gibt es keine leicht zugänglichen psychologischen Dienstleistungen. Gleichzeitig verhindert die Stigmatisierung von psychologischer Hilfe, dass Frauen diese aktiv suchen.
- **Traditionelle Geschlechterrollen:**
Frauen übernehmen oft mehrere Rollen gleichzeitig – als Hausfrauen, Mütter und Berufstätige. Diese Mehrfachbelastung, kombiniert mit gesellschaftlichen Erwartungen, führt zu Stress und Erschöpfung.

Diese Herausforderungen verdeutlichen die Notwendigkeit, innovative Wege zur Resilienzförderung zu finden – eine Aufgabe, die Edu2Help durch kreative Ansätze und KI-gestützte Lösungen erfolgreich angegangen ist.





2. Fokus auf KI-Tools: Überwindung sprachlicher Barrieren

Ein zentrales Ziel von Edu2Help war es, sprachliche und kulturelle Barrieren in den Workshops zu überwinden. Dazu wurden KI-gestützte Simultandolmetsch-Tools wie **ChatGPT-4.0** und **Jabra Speak** getestet und eingesetzt.

2.1 Warum KI-Tools?

- **Multikulturelle Gruppen:** Frauen aus unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen nahmen an den Workshops teil. KI-Tools ermöglichten eine barrierefreie Kommunikation, indem sie Inhalte in Echtzeit übersetzten.
- **Effizienz und Inklusion:** Simultandolmetschung erlaubte es den Teilnehmer:innen, sich aktiv und gleichberechtigt einzubringen, ohne durch Sprachbarrieren behindert zu werden.



2.2 Technische Umsetzung der KI-Tools

Eingesetzte Technologien:

1. ChatGPT-4.0-App:

- o Übersetzte gesprochene Inhalte in Echtzeit und gab diese an die Teilnehmer:innen weiter.
- o Zeigte eine hohe sprachliche Präzision, jedoch mit Einschränkungen bei kulturellen und kontextuellen Nuancen.

2. Jabra Speak:

- o Ermöglichte eine klare Audioübertragung und -aufnahme.
- o Wurde für Simultanübersetzung eingesetzt, aber die Gerätekonfiguration erforderte regelmäßige Anpassungen.

3. AirPods und iPhones:

- o Dienten als mobile und flexible Endgeräte für die Nutzung der Übersetzungssoftware.
- o Hatten gelegentlich Synchronisationsprobleme mit anderen Geräten.



2.3 Herausforderungen bei der Nutzung der KI-Tools

Trotz der beeindruckenden Möglichkeiten der KI-Tools traten spezifische Herausforderungen auf:

a) Infrastrukturprobleme:

- **Instabile Internetverbindungen:**
In ländlichen Regionen Zyperns war die Netzabdeckung oft unzureichend, was zu Unterbrechungen oder Verzögerungen bei der Übersetzung führte.
- **Lösungsansätze:**
 - o Einsatz mobiler Hotspots, um die Internetverbindung sicherzustellen.
 - o Nutzung von Powerbanks zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Stromversorgung.

b) Verzögerungen bei der Übersetzung:

- Die Simultanübersetzung wies eine minimale Verzögerung auf, was in interaktiven Diskussionen den Gesprächsfluss beeinträchtigte.

- **Empfohlene Anpassungen:**

- o Kürzere Beiträge der Teilnehmer:innen, um Verzögerungen zu minimieren.
- o Schulung der Moderatoren, um die Gespräche besser zu steuern.

c) Sprachliche und kontextuelle Genauigkeit:

- Fachbegriffe aus der Resilienzbildung und kulturelle Nuancen wurden nicht immer korrekt übersetzt.
- **Lösungen:**
 - o Ergänzung der KI-Tools durch menschliche Moderation, um kulturelle Feinheiten zu berücksichtigen.
 - o Entwicklung eines spezifischen Fachvokabulars für die Workshops.

d) Akzeptanz der Technologie:

- Einige Teilnehmer:innen äußerten Skepsis gegenüber der Technologie. Sie befürchteten, dass die Übersetzung ihre Emotionen und Intentionen nicht adäquat wiedergeben könnte.
- **Lösungen:**
 - o Einführung der Tools durch eine transparente Demonstration.
 - o Kombination der KI-Übersetzung mit menschlicher Moderation, um Vertrauen aufzubauen.





3. Projektaktivitäten: Ansätze und Methoden

3.1 Resilienz durch Kreativität und Gemeinschaft

Die Workshops nutzten kulturelle und kreative Ansätze, um emotionale Stärke und Gemeinschaftsgefühl zu fördern.

Beispiele aus dem Projekt:

- **Mandala-Malen und Kunstworkshops:** Kreative Aktivitäten halfen den Teilnehmerinnen, Stress abzubauen und ihre Emotionen auszudrücken.
- **Tänze und Gemeinschaftsprojekte:** Traditionelle zypriotische Tänze förderten den Zusammenhalt und stärkten das kulturelle Bewusstsein.
- **Spirituelle und natürliche Ressourcen:** Übungen in Kirchen und an Kraftorten boten Raum für Reflexion und Achtsamkeit.







3.2 Antike Lehren für moderne Resilienz

Die reiche Geschichte Zyperns wurde genutzt, um Parallelen zu heutigen Herausforderungen zu ziehen.

Beispiele:

- Spaziergänge in antiken Stätten wie Paphos und Kourion ermöglichten den Teilnehmerinnen, Inspiration aus der Widerstandsfähigkeit vergangener Zivilisationen zu schöpfen.
- Reflexion über die Bedeutung von Gemeinschaft und Kultur in der Geschichte.







3.3 Votivkerzen als Symbol der Resilienz

Votivkerzen, eine traditionelle Praxis in Zypern, wurden in Workshops integriert. Frauen gestalteten Kerzen, um Hoffnung und Dankbarkeit auszudrücken.

Einblicke:

- Die Teilnehmerinnen beschrieben, wie das Ritual der Kerzenherstellung ihnen half, ihre Gefühle zu ordnen und sich mit ihrer Gemeinschaft zu verbinden.

4. Erfolgsgeschichten und Erkenntnisse

Erfolg bei der Nutzung der KI-Tools

- **Überwindung von Sprachbarrieren:** Frauen aus unterschiedlichen Sprachgruppen konnten gleichberechtigt an den Workshops teilnehmen.
- **Technologische Innovation:** Die eingesetzten Tools zeigten, dass KI-gestützte Übersetzung ein wertvolles Instrument für internationale Bildungsprojekte sein kann.

Erfolg kreativer Ansätze:

- Frauen beschrieben, wie sie durch kreative und kulturelle Aktivitäten neue Perspektiven gewannen und ihre innere Stärke stärkten.



